

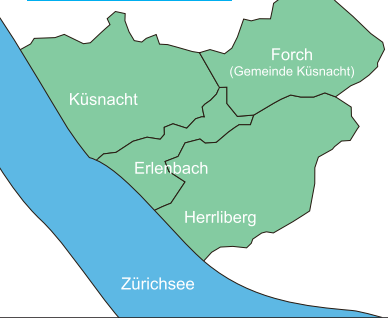
Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Mit einer Anzeige Aufmerksamkeit erzeugen!



Platzieren Sie Ihre Werbebotschaft ganz gezielt dort, wo Ihre Kunden leben, einkaufen und zu Hause sind: in der Region. Der «Küssnachter» wird jeden Donnerstag in die Haushaltungen von Küssnacht, Erlenbach, Forch (Gemeinde Küssnacht) und Herrliberg verteilt und umfasst die Auflage von 9 500 Exemplaren.

Ich berate Sie gerne.
Simona Demartis
Anzeigenverkauf «Küssnachter»
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
www.derkuesnachter.ch



Ablehnen

Die geplante Grossüberbauung beim Bahnhof kommt wohl nicht. Die Erlenbacher Stimmberechtigten haben dem Projekt die planerische Grundlage entzogen. **2**

Annehmen

Ja, aber zur Sanierung des Gasthofs Krone Forch: Die Küssnachter Stimmberechtigten haben dem Projekt zugestimmt – mit einem Änderungswunsch. **3**

Aufführen

Die Musicalabteilung der Musikschule Küssnacht führt bald «Heidi, wo bisch du dihei?» auf. Aktuell wird fleissig geprobt. Der «Küssnachter» war dabei. **9**



Seerettungsdienst Seit 111 Jahren auf dem Zürichsee im Einsatz

Der SRD Küssnacht-Erlenbach feiert sein 111-jähriges Bestehen mit einem Wochenende der offenen Tür – inklusive Bootsrundfahrten und Einblicken ins renovierte Bootshaus. Gegründet 1914 als reine Männertruppe, steht heute ein gut ausgebildetes Milizteam mit modernen Booten und Tauchtechnik für Notfälle bereit. Rund 40 Einsätze pro Jahr verlangen klare Abläufe und ein eingespieltes Team. Der «Küssnachter» hat

Obmann Manuel Häusermann im Bootshaus getroffen, wo «Tina» einsatzbereit liegt – das Boot, das einst von Tina Turner persönlich getauft wurde. Häusermann erzählt, worauf es im Einsatz wirklich ankommt, was es braucht, um Teil der Mannschaft zu werden, und wie er das Hin und Her mit Erlenbach erlebt hat. Und er schildert, welcher Moment ihn in all den Jahren besonders geprägt hat. (red.) BILD ZVG **Seite 5**

IN EIGENER SACHE

Der Schweizer Presserat gibt dem «Küssnachter» recht

Beschwerde abgewiesen: Der «Küssnachter» hat laut dem Presserat die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» nicht verletzt.

Der «Küssnachter» wurde von der Forchbahn AG beschuldigt, in seiner Berichterstattung zu einer Infoveranstaltung im Zusammenhang mit dem Projekt Fokus Forch gegen journalistische Pflichten verstossen zu haben. Der Presserat hat diese Beschwerde abgewiesen. Das heisst, dass der «Küssnachter» die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» nicht verletzt hat. Konkret ging es um einen Text des freien Mitarbeitenden Daniel J. Schütz mit dem Titel «Fokus Forch» begeistert wenig». Der Artikel vom 21. März 2024 handelte von einer Infoveranstaltung der Forchbahn AG, der Gemeinde Küssnacht und der Gemeinde Maur. Der Beitrag beschrieb kritisch das Projekt und schilderte die Stimmung am Anlass. Es kamen dabei alle Seiten zu Wort.

Forchbahn reichte Beschwerde ein
Am 29. April 2024 wurde diesbezüglich von der Forchbahn AG Beschwerde eingereicht. Der Vorwurf lautete, dass der «Küssnachter» mit dem Artikel gegen die Ziffer 2 (Informationsfreiheit) der «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» verstossen habe. Weiter wurde beklagt, dass die Presserat-Richtlinien 2.4 (öffentliche Funktionen), 9.1 (Unabhängigkeit) und 9.2 (Interessenbindungen) verletzt worden seien. Die Beschwerdeführerin monierte nicht den Inhalt des Artikels, sondern den Umstand, dass nicht darauf hingewiesen wurde, dass der Autor Daniel J. Schütz selbst auf der Forch wohnt. Aus Sicht der Forchbahn AG ist er als Anwohner ein Be-

troffener des Projekts. In der Beschwerde wurde darum dem Autor des Artikels vorgeworfen, dass er das öffentliche Informationsinteresse mit seinem eigenen, privaten Interesse vermische.

Gegen keine Pflichten verstossen
In seinem Entscheid hält der Presserat fest: «Im Lokaljournalismus sind Autorinnen nicht nur nahe bei den Leserinnen und bei den Subjekten der Berichterstattung, sie werden auch schnell selber Teil der Geschichte.» Wie der «Küssnachter» versichere, sei der Journalist im von ihm beschriebenen Projekt der Forchbahn gar nicht Partei, er sei weder direkt noch indirekt vom Vorhaben betroffen. Wie der Presserat ausführt, bezieht sich Ziffer 2 der «Erklärung» beziehungsweise die dazugehörige Richtlinie 2.4 (öffentliche Funktionen) auf Journalistinnen und Journalisten, die eine politische oder offizielle Tätigkeit ausüben würden beziehungsweise eine private Tätigkeit, die sich mit der journalistischen Arbeit überschneide. Der Autor sei nach Angaben des «Küssnachters» weder politisch noch privat in Bezug auf das Projekt der Forchbahn aktiv. «Ziffer 2 der «Erklärung» und Richtlinie 2.4 sind nicht verletzt», so der Presserat in seiner Stellungnahme. Der Presserat kann ausserdem keinen Verstoss gegen die Richtlinie 9.1 (Unabhängigkeit) feststellen. Diese beziehe sich auf die Annahme von individuellen Einladungen und Geschenken durch Journalistinnen und Journalisten, wodurch deren Unabhängigkeit nicht mehr gewährleistet ist. «Solche Gefälligkeiten macht die Forchbahn nicht geltend», so der Presserat in seinem Entscheid. Die Richtlinie 9.2 (Interessenbindungen) verbietet Gefälligkeiten und Vergünstigungen. Auch solche seien von der Forchbahn AG nicht geltend gemacht worden. Laut Presserat wurden die Richtlinien 9.1 und 9.2 nicht verletzt. (red.)

ANZEIGEN

**FELDHOF GARAGE**
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

40-Jahr-Angebote

Profitieren Sie 2025 von unseren Jubiläums-Rabatten und beachten Sie alle Angebote auf unserer Homepage.

- 40% Rabatt auf Klimaservice
- 40% Rabatt auf Fahrwerktest

Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge **aller Marken**.

feldhofgarage.ch

schmidli

**Vorhänge**

**Bodenbeläge**

**Bettwaren**



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Hedy Frick

Energie-Therapien

Ein sanfter Weg zu Schmerzlinderung, mehr Wohlbefinden und Energie



www.hedy-frick.ch
079 541 25 82

**Schlatter**
IHR GARTENGESTALTER

GEHEN SIE NEUE WEGE MIT UNS



SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30

**Hänel**
120 JUBILÄUM



DUBA* POPSICLE



Das von den SBB geplante Gebäude beim Bahnhof Erlenbach war den Stimmberechtigten schon seit längerer Zeit ein Dorn im Auge. Sie bezeichneten es wegen seiner Grösse als «Koloss». VISUALISIERUNG ZVG

SBB-Projekt bachab geschickt

Zum dritten Mal ein Nein zur geplanten Neuüberbauung beim Bahnhof: An der Erlenbacher Gemeindeversammlung wurde der Aufhebung des Gestaltungsplans Bahnhofstrasse erneut zugestimmt. Allerdings ist ein Stimmrechtsrekurs hängig.

Pia Meier

Rund 300 Stimmberechtigte Erlenbacherinnen und Erlenbacher fanden sich in der Sporthalle Allmendli am ersten Abend der mehrtägigen Gemeindeversammlung ein. Sie hoben den öffentlichen Gestaltungsplan Bahnhofstrasse mit 156 zu 132 Stimmen trotz diversen positiven Voten auf. Damit können die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) die geplante 91 Meter lange Grossüberbauung beim Bahnhof mit Wohnungen und Läden mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht realisieren.

Es ist allerdings noch ein Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat hängig, der den Entscheid umwerfen könnte. Dieser Stimmrechtsrekurs betrifft auch das Geschäft Sigst Süd. Die Teilrevision dieses privaten Gestaltungsplans wurde von der Gemeindeversammlung deutlich angenommen.

Ebenfalls angenommen wurde die Rechnung der politischen Gemeinde Erlenbach. Sie weist einen Ertragsüberschuss von 4,7 Millionen Franken aus. Zudem wurde die Jahresrechnung der gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg genehmigt.

Die Anwesenden entschieden weiter, beim Traktandum Teilrevision der Bau- und Zonenordnung auf einen Mehrwert-

ausgleich zu verzichten. Der Gemeinderat hatte 20 Prozent beantragt.

«Koloss» schon lange umstritten

Das von den SBB geplante Gebäude beim Bahnhof Erlenbach war den Stimmberechtigten schon seit längerer Zeit ein Dorn im Auge. Sie bezeichneten es wegen seiner Grösse als «Koloss». Grund für diese Dimensionen ist, dass der seit 2012 geltende öffentliche Gestaltungsplan eine grössere Überbauung ermöglicht hätte, als es die reguläre Bau- und Zonenordnung zulassen würde.

An den Dimensionen des Vorhabens störten sich die Erlenbacher Architektin Christiane Brasseur und zahlreiche Mitstreiter. Sie reichten deshalb eine Initiative zur Aufhebung des Gestaltungsplans ein. Zweimal stimmte ihnen eine Mehrheit der Stimmberechtigten zu, zuerst an einer Gemeindeversammlung im Juni 2023, dann im November 2023 an der Urne.

An der Gemeindeversammlung am vergangenen Montag hatten die Erlenbacher Stimmberechtigten ein drittes Mal über das Thema zu befinden, denn der Gemeinderat musste, gestützt auf den bisherigen Volksentscheid, eine Vorlage zur Umsetzung der Initiative ausarbeiten. Diese Umsetzungsvorlage, in welcher es vorwiegend um Anpassungen in der

Richtplanung sowie der Bau- und Zonenordnung ging, wurde von Bauvorstand Martin Dippon (FDP) und Gemeindepräsident Philippe Zehner (parteilos) ausgeführt. Dies bot den Befürwortern des Gestaltungsplans Bahnhofstrasse Gelegenheit, sich nochmals deutlich fürs SBB-Projekt auszusprechen.

Raymond Stark, Experte für Baurechtsfragen, hielt fest, dass es ein gelungenes Vorhaben sei. Er betonte: «Wir sollten nicht alles bewahren, wie es vor 50 Jahren war, sondern in die Zukunft schauen.» FDP-Präsident Christian Kunz hielt fest: «Die SBB brauchen Rechtssicherheit.» Er plädierte deshalb für ein Nein zur Umsetzungsvorlage. Weitere Voten für den Gestaltungsplan Bahnhofstrasse thematisierten die Schaffung von Wohnraum im Zentrum, eine massvolle Innenverdichtung, Unterstützung des Gewerbes und «kein Heimatschutzdörfli».

Die Gegner des Gestaltungsplans waren anderer Meinung: René Schwarzenbach stellte das Demokratieverständnis in Frage. «1434 Leute haben an der Urne zum Ausdruck gebracht, dass sie das SBB-Projekt nicht wollen.»

Die zahlreichen positiven Voten überzeugten nicht. Die anwesenden Stimmberechtigten hoben den Gestaltungsplan Bahnhofstrasse auf. Ein Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat stellt den Entscheid

allerdings infrage, wie Gemeindepräsident Zehnder festhielt. Der Rekurrent bemängelt die Darstellung der Vorlage im Abstimmungsbüchlein. «Der Stimmrechtsrekurs hat keine aufschiebende Wirkung», stellte Zehnder gleich zu Beginn der Versammlung klar.

Mit der Aufhebung des Gestaltungsplans Bahnhofstrasse wird die ehemalige Gestaltungsplanverpflichtung gemäss Zonenplan im Stand vor 2012 wieder eingeführt, das heisst für das Güterschuppenareal und das Aufnahmegebäude der SBB. Zudem wird die Ausnutzung auf neu 70 Prozent festgelegt. Ob die Gemeinde deshalb entschädigungspflichtig wird gegenüber den Grundeigentümern, lässt sich gemäss Zehnder zurzeit nicht sagen.

Ja zum privaten Gestaltungsplan

Mit der Aufhebung des öffentlichen Gestaltungsplans Bahnhofstrasse entstand für den privaten Gestaltungsplan «Sigst Süd» ein Regelungsdefizit. Er musste an diversen Stellen angepasst werden. Dieser Teilrevision des Gestaltungsplans «Sigst Süd» stimmten die Anwesenden deutlich zu. Hier befürchteten einige, dass Hochhäuser entstehen könnten, was von anwesenden Eigentümern verneint wurde.

Der zweite Teil der Gemeindeversammlung in Erlenbach fand am Dienstagabend nach Drucktermin des «Küsnachters» statt.

ANLÄSSLICH DER FUSSBALL-EM

Kanton versteigert Autonummer «ZH 25»

Zürich ist Spielort der Uefa Women's Euro 2025. Aus diesem Anlass versteigert das Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich laut einer Mitteilung das Kontrollschild «ZH 25». Der Erlös fliesse direkt in die Staatskasse und komme so allen Zürcherinnen und Zürichern zugute. Die Auktion startet am kommenden Donnerstag, 19. Juni, und endet am Mittwoch, 25. Juni – eine Woche vor dem EM-Eröffnungstag mit dem ersten Spiel der Schweiz.

«Die Europameisterschaft der Frauen steht für sportliche Leidenschaft und gelebte Gleichstellung. «ZH 25» ist ein Symbol für einen Sommer, der den Frauenfussball bei uns noch einen grossen Schritt weiter ins Zentrum rückt», lässt sich der parteilose Regierungsrat Mario Fehr in der Mitteilung zitieren. Zu seiner Sicherheitsdirektion gehören das Strassenverkehrsamt und das Sportamt. (pd.)



Weitere Informationen:
www.auktion.stva.zh.ch

OPFERHILFE

50 000 Beratungen durchgeführt

2024 führten die Opferhilfestellen 51 547 Beratungen infolge einer Straftat gegen die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität durch. Dies sind 5 Prozent mehr als 2023. Die Höhe der Entschädigungs- und Genugtuungsleistungen für Opfer oder ihre Angehörigen lag bei insgesamt über 6,5 Millionen Franken. Diese Zahlen stammen aus der Opferhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Bei den über 50 000 Beratungen waren nahezu drei Viertel der Opfer oder ihrer Angehörigen Frauen. Wie das BFS in einer Mitteilung schreibt, betrafen 46 Prozent der Beratungen eine Körperverletzung oder Tötlichkeit, bei einem Drittel ging es um Erpressung, Nötigung oder Drohung und bei 30 Prozent um strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität. Eine Beratung kann in Zusammenhang mit mehreren Straftaten stehen.

Die Opfer gaben in 71 Prozent der registrierten Fälle an, dass sie die mutmassliche Täterin oder den mutmasslichen Täter kennen. In 78 Prozent aller Fälle war diese Person ein Mann und in knapp vier von zehn Beratungen handelte es sich dabei um den Partner oder Ex-Partner des Opfers. (pd.)

Publireportage



Sommerlicher Kunst-Aperitif bei Markis Juwelier

Wir freuen uns, den ersten Sommer unseres Markis Juwelierschäfts in Küsnacht zu feiern! Am 25. Juni 2025 laden wir Sie herzlich ab 17 Uhr zu einem inspirierenden Aperitif in unserem Geschäft ein. Erleben Sie die faszinierende Verbindung von Schmuck und Kunst mit der talentierten Künstlerin Tamara Andjus. Besuchen Sie uns und verbringen Sie gemeinsam mit uns einen glanzvollen und anregenden Abend. Markis Juwelier, Dorfstrasse 17, 8700 Küsnacht, 044 324 80 80, www.markis-juwelier.ch, info@markis-juwelier.ch. (pd.)

BILD ZVG

KIWANIS CLUB KÜSNACHT

Kiwanis helfen Bergbauernfamilie im Glarnerland

Im Mai haben Kiwanerinnen und Kiwaner des Kiwanis Club Küsnacht auf dem Brunnenberg oberhalb der Glarner Gemeinde Luchsingen erneut einer Bergbauernfamilie mit fünf kleinen Kindern unter die Arme gegriffen. Dies im Rahmen einer sogenannten Sozialaktion.

Einsatz mit Muskelkraft

An zwei Samstagen ging es darum, beim Aufräumen im Unterholz sowie beim Abbruch des alten Betriebsgebäudes mit Stall und Scheune tatkräftig mit anzupacken.

Die Familie dankte den Helferinnen und Helfern mit einem herzlichen Empfang und einem währschaftigen Mittagessen. Die Mitglieder des Clubs erlebten ein unvergessliches Abenteuer in der Bergwelt – in einem Tätigkeitsfeld, das den meisten kaum vertraut war. Der Muskelkater am nächsten Tag wurde dadurch bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wohl mehr als aufgewogen. (e.)



Kiwanis-Mitglieder aus Küsnacht packten beim Abriss eines alten Stalls im Glarnerland mit an. BILD ZVG

Ein Ja, aber zur «Krone»

Die «Krone Forch» wird saniert – doch das historische «Stübeli» bleibt. Ein Antrag zum Erhalt der Guisan-Stube setzte sich an der Gemeindeversammlung in Küsnacht knapp durch. Die übrigen Geschäfte kamen ohne grössere Diskussionen durch.

Tobias Stepinski

Es war kurz nach zehn Uhr abends, als ein wenig Spannung in der Luft lag in der Heslihalle. An der Gemeindeversammlung in Küsnacht mussten sich die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler das erste und einzige Mal am Abend erheben – denn es war knapper als sonst. Es ging um den Antrag eines Bewohners der Forch, der die geplante Höhe des Bauprojekts am Gasthof Krone kritisierte und forderte, die historische Guisan-Stube möglichst unverändert zu erhalten.

Und tatsächlich: Der Antrag kam hauchdünn durch – mit 88 zu 78 Stimmen. Die Stube bleibt. Kurz darauf folgte ein deutliches Mehr für das Hauptgeschäft: Der Baukredit von 7,2 Millionen Franken für die Sanierung des Gasthofs Krone Forch wurde angenommen.

Kritik an Ausrichtung und Kosten

Für die umfassende Instandsetzung der denkmalgeschützten Liegenschaft aus dem Jahr 1783 sind ein neuer Gastraum, sieben Gästezimmer, moderne Haustechnik sowie eine zusätzliche Küche im Untergeschoss vorgesehen. Letztere ist für den Sommerbetrieb gedacht – und genau dort setzte Kritik an. Tim Dührkoop, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), stellte die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit infrage: «Diese Küche wird nur an rund 60 schönen Tagen im Jahr gebraucht – das steht in keinem Verhältnis.» Beim Verweis auf den mittlerweile bekannten «Küsnachter Finish» schüttelte SVP-Gemeinderat Adrian von Burg, zuständig für die Liegenschaften, den Kopf.

Auch Henry Stehli, Vorstand der Mitte Küsnacht-Erlenbach, beantragte die Rückweisung des Geschäfts. Er sprach von einem «Fass ohne Boden» und forderte eine andere Nutzung: ein Wohnheim für psychisch belastete Jugendliche mit öffentlichem Bistro und Veranstaltungssaal.

FDP-Präsident Leo den Hartog sprach sich dagegen klar für das Projekt aus: Es sei zwar teuer, aber eine Rückweisung verursache zusätzliche Kosten. SVP-Ortsparteipräsident Nicolas Bandle meinte: «Ja, ich weiss – sonst holt die SVP gerne den Sparhammer heraus. Aber hier ist es bitter nötig, Geld in die Hand zu nehmen. Es ist ein



Der Baukredit von 7,2 Millionen Franken für die Sanierung des Gasthofs Krone Forch wurde angenommen.

BILD KONZEPS AG

Kulturgut unserer Gemeinde.» Auch Peter Ritter, Vorstand des Bürgerforums Küsnacht, stellte sich hinter das Projekt. Das Gremium habe sich intensiv mit der Vorlage befasst und ortsansässige Gastronominen und Hoteliers beigezogen. «Die Gästezimmer sind wichtig und entscheidend ist, dass wir ein engagiertes Pächterpaar mit einem guten Team finden.»

Kritischer Blick auf Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2024 wurde mit grossem Mehr angenommen. Sie schliesst mit einem Gewinn von 11,5 Millionen Franken. Die Aufwertung von Liegenschaften führte zu einem Buchgewinn von 12,7 Millionen Franken. RPK-Präsident Tim Dührkoop mahnte: «Das ist kein Geld, das wir einfach ausgeben können. Dafür müssten wir die Liegenschaften ja zuerst verkaufen.» Die Jahresrechnung der Gesundheits-

netz Küsnacht AG wurde ebenfalls genehmigt. Ein Bürger kritisierte den Beirat – er verstehe bis heute nicht genau, wozu dieses Gremium eigentlich diene. Ein anderer Bürger lobte den Geschäftsbericht: «Kein literarischer Genuss, aber gut leserlich.»

Beim Geschäft Parkplatz Alte Landstrasse wurde dem Gegenvorschlag des Gemeinderats zur Einzelinitiative deutlich zugestimmt. Die Stimmberechtigten beauftragten damit die Gemeinde, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen und anschliessend einen Architekturwettbewerb mit Vorprojekt auszuarbeiten. Auf dem Areal sollen Wohnungen, Gewerbeflächen und ein unterirdisches Parkhaus entstehen.

Debatte um Rückweisungen

Am Ende gingen die Wogen nochmals hoch: Alt-Kantonsrat Hans Peter Amrein

trat ans Mikrofon und kritisierte heftig, dass nicht über alle Rückweisungs- und Änderungsanträge zum Geschäft Krone Forch abgestimmt worden sei. Er selbst hatte beantragt, die geplanten Hotelzimmer in Wohnungen umzunutzen. Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) entgegnete, dass bei einer Annahme der Rückweisung über die verschiedenen Begründungen für die Rückweisung konsultativ abgestimmt worden wäre. Der Antrag betreffend Umnutzung zu Wohnungen sei als Rückweisungsantrag entgegengenommen worden. Nur Änderungsanträge, die den Projektzweck nicht grundsätzlich veränderten, könnten als solche behandelt werden. Der Gemeindepräsident erklärt: «Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger müssen vor der Versammlung wissen, worüber abgestimmt wird.»

GOLDKÜSTE

Gemeinden wehren sich gegen Velobahn

Der Kanton Zürich will entlang des rechten Zürichseeufers eine durchgehende Velobahn von Tiefenbrunnen bis Erlenbach realisieren. Ziel ist eine komfortable, sichere Verbindung für den Veloverkehr in Richtung Stadt, doch das Projekt stösst auf Widerstand, wie die NZZ berichtet.

«Radikaler Plan geht nicht auf»

Die Gemeinde Küsnacht wäre mit dem Verlust von 189 Parkplätzen am stärksten betroffen und fordert, die geplante Route aus dem kantonalen Richtplan zu streichen. Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) sagt gegenüber der NZZ: «In einer dicht besiedelten Agglomerationsgemeinde geht so ein radikaler Plan einfach nicht auf.» Platz für Ersatzparkplätze gebe es nicht, und die Gefahr sei gross, dass Autos auf privaten Flächen wie Vorgärten abgestellt würden. Ernst ergänzt: «Hätten wir Platz für beides, wäre der Gemeinderat Küsnacht der erste, der den Plan unterstützen würde.» Auch in Zollikon regt sich Widerstand, wenn auch weniger ausgeprägt als in Küsnacht. Gemeindepräsident Sascha Ullmann (GLP) hält die vorgeschlagene Streckenführung grundsätzlich für sinnvoll, bezeichnet die Lösung jedoch als zu einseitig. «Das Grundproblem ist, dass alles andere einfach weggewischt wird – Hauptsache, die Velos haben Platz», sagt Ullmann gegenüber der NZZ.

Erlenbach zeigt sich offen

Anders in Erlenbach, wo keine Parkplätze betroffen wären. Gemeindepräsident Philippe Zehnder (parteilos) betont gegenüber der NZZ: «Der Gemeinderat anerkennt das Bedürfnis einer sichereren Veloverbindung nach Zürich und steht der Idee positiv gegenüber.» Noch offen sei, wie sich der Busverkehr mit dem Velo kombinieren lasse und wie der Anschluss nach Herrliberg funktionieren könnte. Laut Zehnder sei es entscheidend, dass die Planung mit den betroffenen Gemeinden abgestimmt werde und nicht über ihre Köpfe hinweg erfolge.

Die Baudirektion hält am Plan fest. Sprecher Sascha Rhyner sagt gegenüber der NZZ: «Die Velobahn mit dieser Route hat sich als die beste herausgestellt.» (red.)

WASSERBALL

Wasserball U14 ist logischer Schweizer Meister

Wer zwei ganze Saisons ohne einen einzigen Punktverlust spielt, der hat die Krone des Schweizer Meisters wahrlich verdient! Die Besten der Besten U14-Spieler trafen sich übers Wochenende vom 14. und 15. Juni in Ägeri zum Finalturnier – in Wasserballsprache: Final 6. Der Co-Präsident von Swiss-Aquatics, Claudio Carminati, liess es sich zusammen mit dem Chef der Meisterschaften – Kata Gutmann – nicht nehmen, die Spiele vor Ort zu verfolgen. Sie waren des Lobes voll: «Wir sind begeistert von der perfekten Organisation und Durchführung des Finalturniers.»

«Vorbilder für alle»

Am späten Samstagnachmittag ging es los mit den Viertel- und Halbfinalpartien. Die Spiel- und Trainingsgemeinschaft von Aquastar und Frosch Ägeri hatte sich als Tabellenführer direkt für die Halbfinals qualifiziert. Das abendliche Kräftermessen im Halbfinal gegen Lausanne entpuppte sich als aufwendiger Kraftakt. Der 7:11-Sieg war harte Arbeit, denn es wurde bis zur letzten Sekunde gekämpft. Lugano andererseits löste über einen Sieg gegen Carouge das Finalticket. Bei proppevoller Halle und Festtagsstimmung gaben die beiden Unparteiischen Tibor Simon und Daniel Mikuska das Spiel um den Schweizer Meister frei. Nach einem kurzen Abtasten legten die Wassersterne los.



Die frischgebackenen Schweizer Meister der U14 feiern ausgelassen mit Pokal, Medaillen und ihrem Trainerteam.

BILD ZVG

Das Tor der Südschweizer kam unter Dauerbeschuss. Aber auch der eigene Torhüter zauberte vor allem im letzten Spielab-

schnitt immer wieder und brachte die Luganesi fast zur Verzweiflung. Zwischendurch bissen die Lugano Sharks zu – aber

in der Summe waren es doch nur Nadelstiche. Das 4:11-Schlussresultat war hochverdient. Die Meistertrainer Laszlo Bal-

zam (Aquastar) und Gergely Fülöp (Frosch Ägeri) lobten das Team im Anschluss über alles: «Ihr habt mehr als nur ein Spiel gewonnen – ihr habt Herzen erobert. Ihr seid nicht nur Sieger im Wasser, sondern Vorbilder für alle, die an das Unmögliche glauben.» Am Sonntag um 12.45 kehrte wieder Ruhe ein im Familien- und Erlebnisbad am idyllischen Ägerisee.

«Ihr habt mit Herz gespielt»

Gleichzeitig war auch der U18-Nachwuchs bei Lausanne in der Vaudoise Arena zu Gast für die «Final 6». Es lief leider nicht wie erhofft. Der Vizemeister patzte am Samstag gegen Genf (9:7) und vermochte sich im Spiel um Rang 5 am Sonntag gegen Lugano leider nicht durchzusetzen (9:6). Es war jedoch wesentlich knapper, als es die Resultate vermuten liessen. Der Cheftrainer Adam Ferenczy sprach in Ruhe und in Dankbarkeit zum Team nach dem Turnier: «Ich bewundere euren Mut und bin stolz auf euch. Ihr habt mit Herz gespielt und gekämpft bis zur letzten Sekunde. Niederlagen schmerzen, aber sie formen auch Charakter. Für mich seid ihr alle eine Inspiration.» Markus Hofer



Unser Porträt über die Aquestars:
www.derkuesnachter.ch

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Physische Bauakten

Bauherrschaft: Gesundheitsnetz Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, 8700 Küsnacht

Projektverfasserin: Neff Neumann Architekten AG, Kernstrasse 37, 8004 Zürich

Objekt/Beschrieb: Abbruch der Gebäude Vers.-Nrn. 128, 1273 und 2798 sowie Neubau von 62 Alterswohnungen mit Mehrzweckräumen auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9464

Zone: Zone für öffentliche Bauten OeB

Strasse/Nr.: Schiedhaldenstrasse 74 bzw. Rebweg 2, 8700 Küsnacht

Physische Bauakten

Bauherrschaft: OXEN Küsnacht AG, Dorfstrasse 25, 8700 Küsnacht

Objekt/Beschrieb: Beschattung an der Hauptfassade, Gebäude Vers.-Nr. 452, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7536

Zone: Kernzone K3

Strasse/Nr.: Dorfstrasse 25, 8700 Küsnacht

eBaugesuch

Bauherrschaft: Felix Hammer, Rebhusstrasse 59, 8126 Zumikon

Projektverfasserin: BAUS baut AG, Brauerstrasse 4, 8004 Zürich

Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Gebäudes Vers.-Nr. 2422, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9618

Zone: Wohnzone W2/1.20

Strasse/Nr.: Föhrenweg 5, 8700 Küsnacht

eBaugesuch

Bauherrschaft: Grünstein GmbH, Kohlrainstrasse 6d, 8700 Küsnacht

Objekt/Beschrieb: Ausbau Bürofläche im Gebäude Vers.-Nr. 3142, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13164

Zone: W4/oB

Strasse/Nr.: Kohlrainstrasse 6d, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eauflage> oder QR-Code eingesehen werden.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.



Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

19. Juni 2025
Die Baukommission

Bestattungen

Schwab, Jörg, von Luzern LU, Kerzers FR und Ebikon LU, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Freihofstrasse 19, geboren am 20. September 1953, gestorben am 5. Juni 2025.

Tekeste Kibreab geb. Tekeste Kibreab, Fre, Staatsangehörige von Eritrea, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Geissbühlweg 34, geboren am 5. Juli 1992, gestorben am 6. Juni 2025.

19. Juni 2025
Das Bestattungsamt

Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025

- 1 Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2024
- 2 Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 sowie Entlastung der Organe der Netzanstalt Küsnacht
- 3 Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 der Gesundheitsnetz Küsnacht AG zuhanden der Aktionärsvertretung
- 4 Genehmigung des Baukredits zur Gesamtsanierung des Gasthof Krone Forch
- 5 Zustimmung zum Gegenvorschlag zur Einzelinitiative Parkplatz Alte Landstrasse

Das Protokoll liegt ab Montag, 30. Juni 2025 in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen

- wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)
- und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

19. Juni 2025
Der Gemeinderat

Feuerwehr Küsnacht und Zumikon-Küsnachterberg / Anpassung Sold und Entschädigungsansätze / Anpassung Reglement

Der Gemeinderat hat die Anpassung über Sold und Entschädigungsansätze im Reglement der Feuerwehr Küsnacht und Zumikon-Küsnachterberg überarbeitet. Das revidierte Reglement tritt rückwirkend per 1. Januar 2025 in Kraft.

Gegen den Entscheid kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich begründet Rekurs erhoben werden. Die im Doppel einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen.

Die Unterlagen sind während der Rekursfrist online auf www.kuesnacht.ch einsehbar und liegen im Gemeindehaus (Bausekretariat, 2. Stock) während den Öffnungszeiten zur Einsicht auf.

19. Juni 2025
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 27. Mai 2025
Feuerwehr Küsnacht und Zumikon-Küsnachterberg / Anpassung Sold und Entschädigungsansätze / Anpassung Reglement
Der Gemeinderat hat die Teilrevision des Reglements über die Feuerwehr genehmigt und dieses rückwirkend per 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt. Die Revision bezweckt insbesondere eine zeitgemässe Entschädigung der Angehörigen und Kader der Feuerwehr.

Zirkularbeschluss vom 9. Juni 2025
Inlandhilfe / Unterstützung Gemeinde Blatten
Ende Mai wurde das Dorf Blatten im Lötschental mit seiner gesamten Infrastruktur, der Zufahrtsstrasse sowie landwirtschaftlichem Nutzland grossflächig verschüttet. In dieser ausserordentlichen Situation hat der Gemeinderat entschieden, der Gemeinde Blatten über den Fonds der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 100'000.– auszurichten.

19. Juni 2025
Der Gemeinderat

Hinweis «Konzerte in Küsnacht»

Das Konzert «Jazz meets Pop» mit dem Känzig & Känzig Quartett, das für den 22. Juni 2025 um 17 Uhr im Seehof geplant war, muss krankheitsbedingt leider ersatzlos entfallen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

19. Juni 2025
Das Kultursekretariat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhauses vorübergehend an einem neuen Standort:
Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch



Das Team des Seerettungsdienstes Küsnacht-Erlenbach zum 111-Jahr-Jubiläum. Obmann Manuel Häusermann (l. unten) führt das Milizteam seit knapp zwei Jahren. Für ihn steht das Team im Mittelpunkt – entscheidend für jeden Einsatz auf dem See. BILD ZVG

Alarm auf dem See – 111 Jahre Seerettung

Zum 111-jährigen Bestehen öffnet der Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach am letzten Juni-Wochenende seine Tore. Obmann Manuel Häusermann blickt zurück auf frühere Zeiten, erzählt, was heute undenkbar wäre und wie er die Diskussion rund um Erlenbach erlebt hat.

Tobias Stepinski

«Tina ZH 355» liegt allein im Bootshaus. Das Rolltor ist geschlossen. Der Raum ist still. Nur einzelne Tropfen perlen vom Einsatzboot auf den Betonboden. Im Hintergrund hängen eine Elektropumpe, Rettungsringe, Wurf- und Abschleppseile, und ein Suchscheinwerfer ruht in der Halterung – bereit für Einsätze bei Nacht oder schlechter Sicht. «Alles perfekt geordnet, damit es griffbereit ist im Notfall», sagt Manuel Häusermann. Er ist mehr als 16 Jahren beim Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach und seit knapp zweienhalb Jahren Obmann der Mannschaft.

Auf Tina ist er besonders stolz. Das rund zwölf Meter lange Einsatzboot bietet Platz für bis zu 20 Personen und erreicht eine Geschwindigkeit von bis zu 40 Kilometern pro Stunde. «Das Boot wurde 2013 höchstpersönlich von Tina Turner getauft – deshalb haben wir ihm den Namen (Tina) gegeben», sagt Häusermann und lacht.

«Nur ehrenwerte Herren»

Während Tina im ruhigen Wasser des Bootshauses liegt, ist das zweite Einsatzboot, Nepta, draussen auf dem See – unterwegs zur Fahrschule. Auch Ausbil-

dung gehört zum Alltag der Milizorganisation. Der Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach (SRD) wurde 1914 gegründet – damals als reine Männerorganisation. «Nur ehrenwerte Herren» durften damals mitmachen. Heute ist die Mannschaft offen für alle. «Wir haben seit Jahren kein Nachwuchsproblem – das freut mich sehr. Auch der Anteil an Frauen nimmt zu. Wichtig ist nicht, dass jemand besondere Fähigkeiten mitbringt, sondern dass die Person ins Team passt und sich engagiert», sagt Häusermann.

Dieser Moment bleibt in Erinnerung

Inhaltlich und organisatorisch hat sich die Arbeit stark verändert. Die Einsätze sind koordinierter, die Abläufe strukturierter, das Verhalten professioneller. «Früher war man vielleicht am Pickett und hat zum Spass mal einen Wasserski gezogen – heute wäre das unvorstellbar», sagt Häusermann. Die Anforderungen seien gestiegen, so der Obmann.

Rund 30 bis 40 Einsätze pro Jahr zählt der SRD – von gekenterten Booten und medizinischen Notfällen bis zu technischen Suchaktionen mit der Polizei. Die Alarmierung erfolgt über die Notrufnummern 118 oder 144. Wer verfügbar ist, rückt aus. «Wichtig ist, dass man

schnell auf dem Wasser ist und dass alle wissen, was sie zu tun haben», so der Küsnachter.

Ein Moment, der Häusermann besonders in Erinnerung geblieben ist, war der Einsatz im August 2024, als ein Auto in Küsnacht in den Zürichsee stürzte. Die Mannschaft rückte mit Tauchern aus, der Fahrer wurde geborgen und reanimiert. «Was mir geblieben ist, ist nicht nur der Einsatz selbst, sondern wie wir danach als Team damit umgegangen sind», sagt er. Die Nachbesprechung, das gemeinsame Verarbeiten – all das habe gezeigt, wie wichtig das Miteinander sei.

Der Obmann betont: «Das Team ist mir das Allerwichtigste. Man kann noch so gute Fähigkeiten haben, wenn man nicht ins Team passt, funktioniert es nicht.» Der Austausch, die Verlässlichkeit untereinander, das Verständnis für Belastungen sei entscheidend, gerade bei Freiwilligen, die Einsätze in ihrer Freizeit leisten, so der Häusermann. Beim Rundgang durch das vor zwei Jahren renovierte Bootshaus zeigt Häusermann die Garderobenräume. Auf der einen Seite hängen die Tücher und Ausrüstungen der Tauchgruppe, auf der anderen jene der Bootsbesatzung. In den Fächern: Neoprenanzüge für wärmere Bedingungen, Trockentauchanzüge für kaltes Was-

ser, Tauchflaschen, Signal- und Rettungswesten, Einsatzoveralls, Regenjacken, isolierte Handschuhe und wasserdichte Stiefel. «Gerade bei Kälte, Wind oder Dunkelheit ist die richtige Ausrüstung entscheidend», sagt Häusermann.

Dank zweier interner Tauchinstruktoren kann der SRD nicht nur eigene Mitglieder ausbilden, sondern hat zuletzt auch Taucherinnen und Taucher aus Zollikon geschult.

Erlenbacher wollte nicht mehr

Im vergangenen Jahr hatte ein Entscheid der Gemeinde Erlenbach für Unruhe gesorgt: Nach 90 Jahren gemeinsamer Zusammenarbeit kündigte sie an, künftig nicht mehr Teil des Seerettungsverbunds mit Küsnacht sein zu wollen. Als Grund wurden damals insbesondere finanzielle Überlegungen und mehr Mitsprache genannt. Doch der geplante Wechsel zum Seerettungsdienst Horgen scheiterte Anfang Jahr am Veto der Gemeinde Thalwil.

Daraufhin liess Erlenbach verlauten, dass man in den Verbund mit Küsnacht zurückkehren möchte. Seit Anfang Jahr sind die Küsnachter Seeretter wieder für den Seerettungsdienst auf Erlenbacher Gebiet zuständig, ob bereits eine definitive Einigung erzielt wurde, bleibt jedoch offen. Die Gemeinde Erlenbach teilt

mit, dass der aktuelle Stand der Dinge derzeit nicht kommuniziert werden könne. Die Gemeinde Küsnacht erklärt auf Anfrage, dass aktuell Vertragsgespräche laufen. «Eine öffentliche Mitteilung ist zu gegebener Zeit vorgesehen», heisst es aus dem Gemeindehaus.

Für Obmann Manuel Häusermann war es eine unruhige Zeit – doch für ihn zählt vor allem eins: «Hauptsache, wir sind im Einsatz.»

Tag der offenen Türe

Nun öffnet der Seerettungsdienst anlässlich seines 111-jährigen Bestehens seine Tore für die Öffentlichkeit. Gezeigt werden Boote, Ausrüstung und das renovierte Bootshaus. Mitfahrten auf den Einsatzschiffen sind möglich – besonders für Kinder ein Erlebnis. Auch eine Festwirtschaft ist vorgesehen. Für Häusermann ist das Jubiläum mehr als eine Rückschau. Es ist auch eine Einladung. Neue Gesichter sind willkommen. Was es braucht? Häusermann: «Engagement, Zuverlässigkeit und den Wunsch, anderen zu helfen, wenn's drauf ankommt.»

111 Jahre SRD Küsnacht-Erlenbach
Tag der offenen Tür und Einweihung Bootshaus
Freitag, 27. Juni, ab 17 Uhr, Samstag, 28. Juni, ab 11 Uhr, Hornweg, 8700 Küsnacht



Der SRD Küsnacht-Erlenbach besitzt zwei Einsatzbote. BILD ZVG



Im renovierten Bootshaus steht «Tina», getauft 2013 von Sängerin Tina Turner. BILD TOBIAS STEPINSKI



In der Garderobe hängt Material für den Taucheinsatz. BILD TOBIAS STEPINSKI





SPIELOLYMPIADE MIT KAMISHIBAI

Dienstag 24. Juni
15.00 – 17.00 Uhr

AM SPIELPLATZ HORN

Die Bibliothek, die Ludothek und das Familienzentrum laden ein zu spannenden Spielen und Geschichten. Für Kinder von 1 bis 7 Jahren in Begleitung. Bei Regen sind wir im Familienzentrum.

KONTAKT familienzentrum@kuesnacht.ch
079 837 18 27
bibliothek@kuesnacht.ch
Ludothek 076 503 26 34

Tobelweg 4 8700 Küsnacht www.kuesnacht.ch/familienzentrum

19. Juni 2025

Das Familienzentrum / Die Bibliothek




FORSCHEN MIT KINDERN

Samstag 28. Juni
9.30 – 11.15 Uhr

EXPERIMENTE MIT WASSER – SPIELPLATZ AM HORN

Ist Wasser immer flüssig? Hat Wasser Kraft? Wir experimentieren rund ums Thema Wasser – ob wir dabei trocken bleiben? Lustig und spannend wird es sicher. Für kleine Forscher:innen von 3 bis 6 Jahren in Begleitung.

Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften

KOSTEN Fr. 20.- / Familie (inkl. Znüni)
ANMELDUNG familienzentrum@kuesnacht.ch
079 837 18 27

Tobelweg 4 8700 Küsnacht www.kuesnacht.ch/familienzentrum

19. Juni 2025

Das Familienzentrum



Einladung

Montag, 23. Juni 2025 | 19.00 – 21.30 Uhr
Saal reformiertes Kirchgemeindehaus

Was muss rund ums Bauen in Küsnacht geregelt werden?

Wie gehen wir mit den Grünräumen im Siedlungsgebiet um?

Diese Fragen wollen wir mit Ihnen anlässlich der aktuellen Revision der Nutzungsplanung diskutieren. Denn die hohe Küsnachter Baukultur gilt es weiterzuentwickeln und unseren Lebensraum nachhaltig zu gestalten.

Gestalten Sie mit uns die Zukunft Küsnachts aktiv mit.

19. Juni 2025

Die Abteilung Hochbau und Planung



Taschenmesserkurs

Sicher schnitzen mit dem Taschenmesser.
Für Kinder ab der 1. Klasse in Begleitung einer Bezugsperson.

Sie erfahren, worauf Sie achten müssen, um zusammen mit Ihrem Kind gute Schnitzerlebnisse zu haben. Ein Taschenmesser kann mehr als nur den Cervelat einschneiden! Lassen Sie sich begeistern von unzähligen Taschenmesser- Projektideen. Mit Taschenmesserdiplom!

Ein Kurs der Freizeitanlage Heslibach

Kursdatum: Samstag, 28. Juni 2025 / 14:00 – 16:30 Uhr

Kursleitung: Simon Bellmann

Bei schönem Wetter im Freien.

Der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch / Tel.: 044 922 00 81



19. Juni 2025

Die Freizeitanlage Heslibach

ZÜRCHER VERKEHRSVERBUND

Der Ferienpass ist wieder erhältlich

Der ZVV-Ferienpass gehört für viele Zürcher Familien zu den Sommerferien wie das Glace zur Badi. Laut einer Mitteilung des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) wurde das Spezialangebot 2024 über 30000-mal verkauft – ein Zuwachs von rund 2000 gegenüber 2023 und sogar 7000 mehr als 2019.

«Der Anstieg von über 30 Prozent über die letzten fünf Jahre zeigt: Das Angebot trifft immer noch den Zeitgeist», schreibt der ZVV. Auch dieses Jahr würden Kinder und Jugendliche mit Jahrgang 2009 bis 2019 (6 bis 16 Jahre) von zahlreichen Vorteilen zum kleinen Preis profitieren.

Der Pass ist an allen ZVV- und SBB-Schaltern, im ZVV-Ticketshop sowie in grösseren Migros-Filialen erhältlich. Die wichtigste Neuerung in diesem Jahr: Während die Coupons für die Gratisentritte weiterhin in einem gedruckten Booklet enthalten sind, wird das ÖV-Ticket des Ferienpasses neu auf den Swisspass des Kindes geladen. Beim Kauf eines Ferienpasses an einer ÖV-Verkaufsstelle passiert das laut Mitteilung automatisch. Kinder, die noch keinen Swisspass besitzen (zum Beispiel durch eine Junior-Karte), können diesen kostenlos an jedem ÖV-Schalter beziehen. (pd.)

Davon kann man mit dem Ferienpass profitieren

- Freie Fahrt im ZVV-Gebiet mit Bahn, Bus, Schiff, Tram und Seilbahn in 2. Klasse
- Freier Eintritt in über 130 Badis
- Gratisentritt in den Zoo
- Gratisentritt in 40 Museen, zum Beispiel ins Landesmuseum oder ins Tram-Museum
- Weitere Highlights: 1 Gratis-Glace-Coupe im Restaurant Felsenegg, 1 Gratis-Lolli oder -Dip-&-Lick bei Lolipop, Gratis-Flughafenrundfahrt und Eintritt auf Zuschauerterrasse
- Vergünstigungen bei tollen Ausflugszielen im ganzen Kanton, zum Beispiel beim Technorama

ARTISCHOCK KÜSNACHT

Jurierte Vielfalt bei Artischock

Der Küsnachter Kunstverein Artischock zeigt von 19. bis 29. Juni 2025 in der Galerie Art & Business in Zürich 50 Werke von 35 Mitgliedern. Insgesamt hatten 87 Kunstschaffende 219 Werke eingereicht. Die Auswahl traf eine fünfköpfige Jury unter der Leitung von Annalies Walter, ehemalige Geschäftsführerin Visarte Zürich. «Einige Kunstwerke wirken in einer Gruppe zu zweit oder zu dritt noch besser», sagt Annalies Walter, Präsidentin der fünfköpfigen Jury und ehemalige Geschäftsführerin Visarte Zürich.

Das Spektrum der Kunstwerke reicht von klassischer Malerei über Keramik bis hin zu Arbeiten auf Pergamentpapier. Die Jury achtete neben Originalität auf Konzept, Technik und Präsentation. Zu den Ausstellenden gehören Neumitglieder ebenso wie langjährige Mitglieder – etwa Susi Bleuler, 89-jährig, Gründungsmitglied von Artischock und der Galerie Höchhus in Küsnacht.

Der Küsnachter Verein Artischock wurde vor 36 Jahren gegründet und zählt heute rund 280 Mitglieder rund um den Zürichsee. (e.)

Jurierte Ausstellung Artischock
19. bis 29. Juni 2025
Galerie Art & Business,
Trittligasse 4, Zürich
Vernissage: 19. Juni, 17 bis 20 Uhr
Ausstellung täglich: 12 bis 18 Uhr
Finissage: 29. Juni, 14 bis 17 Uhr



Die musikalisch begabten Küsnachter Alder-Söhne (v.l.): Flaviano (Saxofon), Preisträger Alessandro (Klavier) und Leonardo (Violine) – umrahmt von ihren Eltern. BILDER MARTIN BACHMANN

Kulturpreis: Stürmischer Auftakt und strahlender Höhepunkt

Ein Unwetter leitete die Feier ein, aber der Abend endete im strahlenden Licht: Die Gemeinde Küsnacht ehrte den jungen Pianisten Alessandro Alder mit dem Kulturpreis 2025.

Sabine Vernik

Die feierliche Verleihung des Kulturpreises 2025 der Gemeinde war ein Ereignis, das in Erinnerung bleiben wird. Nicht nur wegen des jungen Pianisten Alessandro Alder, der damit ausgezeichnet wurde, sondern auch aufgrund der dramatischen Wetterkapriolen, die dem Fest vorausgingen. Kurz vor Beginn der Zere-monie zogen dunkle Wolken auf, Sturm und heftiger Regen überraschten zahlreiche Gäste auf dem Weg zur Veranstaltung. Doch kaum war das Unwetter vor-über, riss der Himmel auf und die Sonne tauchte den Festsaal in warmes Licht.

Gemeindepräsident Markus Ernst be-tonte in seiner Ansprache: «Wir ehren heute einen jungen, hochbegabten Künstler, der mit seinem Können und seiner Disziplin beeindruckt. Dass er heute hier steht, ist das Ergebnis von viel Arbeit, Hingabe und Unterstüt-zung. Junge Menschen brauchen Räume, in denen sie sich entfalten können. Sie brauchen Vorbilder, die sie inspirieren, und Menschen, die an sie glauben. Und sie brauchen Familien, die ihnen den Rücken stärken, so wie es bei Alessandro der Fall ist.»

Die Laudatio hielt die Klavierpädagogin Annina von Sax. Sie war die erste Kla-

vierlehrerin des Preisträgers an der Mu-sikschule Küsnacht und hat Alessandros musikalischen Weg seither begleitet. Sie gab persönliche Einblicke und erläu-terte den Anwesenden die erstaunliche Biografie des jungen Musikers, der so-wohl am Klavier als auch an der Orgel bereits zahlreiche Preise und Auszeich-nungen gewonnen hat. Mit emotiona-len Worten schilderte sie das Kennen-lernen mit dem damals 7-jährigen: «Es war für mich sehr speziell, Alessandro zu unterrichten, ein Kind, das in seiner Seele spürt, was die Musik bedeutet, ihre Schönheit und Tiefe erfasst und ihre Be-deutung als Ausdrucksform erkennt.» Annina von Sax zeigte sich überzeugt da- von, dass sich eine Karriere nicht erzwin-gen lässt, dass aber Leidenschaft und Liebe zu haben die richtigen Türen öff-net und an den Platz führt, an den man hingehört.

«Wir glauben an dich»

Markus Ernst überreichte schliesslich die Urkunde zum Förderpreis in Höhe von 6000 Franken und gab dem jungen Musiker aufmunternde Worte mit auf den Weg: «Mit dem Kulturpreis möch-ten wir dir auch ein Zeichen mitgeben: Wir glauben an dich. Und wenn du das nächste Mal auf einem Konzertpo-

dium am Flügel sitzt, denke daran: Du bist nicht allein. Deine Familie, deine Freunde – und wir alle – stehen hinter dir und sind stolz auf dich.»

Alessandro bedankte sich mit persön-lichen Worten bei der Gemeinde, seiner Familie und vielen langjährigen Unter-stützern, die gekommen waren, um den feierlichen Anlass mit ihm zu begehen.

Dann gab er eine Mazurka von Frédéric Chopin zum Besten. Musikalisch um-rahmt wurde der Anlass ausserdem von den beiden jüngeren Brüdern des Preisträ-gers, Flaviano mit Saxofon und Klarinette sowie Leonardo an der Violine. Zum Finale interpretierten alle drei Brüder eine Suite von Darius Milhaud, was das Publikum mit stürmischem Applaus verdankte.



Feierlicher Moment der Küsnachter Kulturpreisverlei-hung 2025 an den Pianisten Alessandro Alder durch den Gemein-depräsidenten Markus Ernst.

YEN HAN BALLETT STIFTUNG

Saisonabschluss-Gala der «Ballett Stiftung»

Am Freitag, dem 5. Juli, von 17 bis 18.30 Uhr, laden die Yen Han Ballet Productions zur Saisonabschluss-Gala in die Frei-hofstrasse 20, Küsnacht, ein.

Das Programm präsentiert «A Look Into Dance», ein von den Schülerinnen und Schülern selbst choreografiertes Stück, das auf kreative Weise ihre persö-nliche Sicht auf den Tanz widerspiegelt. Ergänzt wird das Programm durch eine Aufführung aus dem klassischen Reper-toire: «La Bayadère».

Begleitet wird die Aufführung von Livemusik: Pianist Richard Fields spielt neben ausgewählten Stücken auch eine eigene Komposition; «La Bayadère» wird von Pianistin Deva Rossi musikalisch be-gleitet. Nach der erfolgreichen Premiere im Kunsthaus Zürich als Teil der Eröff-

nungsfeier der «Yen Han Ballett Stiftung» kommt diese besondere Produktion nun wieder nach Küsnacht.

Die Stiftung wurde von der Primabal-lerina Yen Han ins Leben gerufen und för-dert seit 2024 junge Tanztalente. Ihr Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen – un-abhängig von Herkunft oder Einkommen – den Zugang zur Ballettausbildung zu er-möglichen. Neben Stipendien bietet sie auch Mentoring und kreative Plattfor-men für Nachwuchstänzerinnen und -tänzer. Im Zentrum steht der Glaube, dass Tanz Lebensmut, Ausdruckskraft und Gemeinschaft stiftet. (e.)

Tickets Abendkasse oder online:
www.eventfrog.ch



Saisonabschluss: Die Yen Han Ballet Productions laden am 5. Juli zur Gala nach Küsnacht. BILD ZVG

KÜSNACHTER SENIOREN-VEREIN

Der KSV-Ausflug ist schon fast traditionell

Der Ausflug des Küsnachter Senioren-Vereins (KSV) ist schon traditionell – das passende Wetter dazu auch. Wurde doch das Reisli von herrlichem Sonnenschein begleitet, nur leicht getrübt vom dunstigen Himmel mit «Canada Smoke».

In drei unterschiedlich Gruppierungen erreichten Wandernde, Zugfahrende und einige mit dem Auto unser Ziel, die Gartenterrasse des Restaurants PUR Hurden (ehemals Rössli). Unter dichtem Kastanienblätterdach genossen drei Dutzend fröhliche, sommerlich und hübsch gekleidete KSVlerinnen und KSVler feinen Risotto mit oder ohne Fisch. Dieser Event

ist wirklich passend für alle Interessierten, denn wer weniger gut zu Fuss unterwegs ist, findet Anschluss bei Mitgliedern, die mit dem Auto fahren.

Natürlich verpasste man dann die gemütliche Rückreise mit dem Schiff, dieses Mal die Panta Rhei. Der Name bedeutet «Alles fliesst», und so «verfloss» auch der Tag. Danke an die fleissige Organisation durch Ruedi und Regine.

Peps Dändliker, Präsident KSV



Weitere Informationen:
www.kuesnachterseniorenverein.ch



Das Ziel war die Gartenterrasse des Restaurants PUR Hurden.

BILD PEPS DÄNDLIKER

KULTURBAR KÜSNACHT

Hannah Chaja und Sadio Cissokho treten in der Chrottegrotte auf

Sadio Cissokhos senegalesischer Gesang verschmilzt mit den Klängen der Kora und dem Cellospiel von Hannah Chaja zu einem wundervollen Klangerlebnis.

Sadio Cissokho wurde 1985 in eine senegalesische Griot-Familie geboren. Griots sind Musiker, Sänger, Dichter, Geschichtenerzähler, Unterhalter bei Festen und Zeremonien, welche durch mündliche Überlieferung traditionelles Wissen weitergeben. So auch auf der Kora, einem traditionellen Saiteninstrument der Mandinka-Kultur aus Westafrika. Der vielfältige Musiker tourte bereits in verschiedenen Ensembles durch Afrika, Europa und China. Seit 2015 lebt er in der Schweiz, wo er in verschiedenen Formationen auftritt; zudem gibt er regelmässige Workshops in Europa und Senegal.

Seine Duo-Partnerin, die Cellistin Hannah Chaja, absolvierte eine klassische Ausbildung an der Musikhochschule Luzern, brach jedoch früh zu neuen musikalischen Ufern auf. Ihr Cellospiel verschmilzt mit den Klängen der Kora und Cissokhos senegalesischem Gesang zu einem wundervollen Klangerlebnis. (e.)

Konzert: Hannah Chaja & Sadio Cissokho – Cello & Kora, Freitag, 20. Juni, 20 Uhr. Die Veranstaltung der Kulturbare Küsnacht findet in der Chrottegrotte (Obere Dorfstr. 27) statt. Eintritt: 25 Franken / mit Legi 10 Franken. Die Bar/Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet. Vorverkauf via Buchhandlung Wolf Küsnacht, 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch.



Sadio Cissokho (links) und Hannah Chaja spielen am 20. Juni in der Chrottegrotte auf.

BILD ZVG

Publireportage

Modern wohnen in Küsnacht mit Blick auf den Zürichsee und die Glarner Alpen

Zentral gelegen an der Landstrasse in Küsnacht, befand sich eine Liegenschaft der Anlagestiftung der Migros-Pensionskasse. Die ältere Liegenschaft, die auch Garagenboxen umfasste, war trotz regelmässigem Unterhalt sanierungsbedürftig. Aufgrund der notwendigen, tiefen baulichen Eingriffe sowie der zusätzlichen Anforderungen an die Erdbebensicherheit, den Schallschutz und die Nachhaltigkeit erwies sich eine Sanierung als nicht sinnvoll. Zudem entsprachen die bestehenden Grundrisse nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Daher wurde im März 2019 der Entscheid gefällt, einen modernen Neubau mit Tiefgarage zu realisieren.

Obwohl das Grundstück nicht mehr in der Kernzone liegt, nehmen die dezent geneigten Dachschrägen gestalterisch Bezug auf die benachbarten Giebelhäuser und fügen sich gut ins Ortsbild ein.

Die drei neuen, polygonalen Gebäude wurden so konzipiert, dass sie den teils erheblichen Lärmimmissionen gerecht werden.

Diese Herausforderung wurde innovativ gemeistert – beispielsweise durch ein zweites Schlafzimmerfenster auf der vom Lärm abgewandten Seite oder durch zurückversetzte Loggien, die auch an kühleren Tagen zum Verweilen einladen. So werden die neuen Wohnungen zu einem ruhigen Rückzugsort.

Die Aluminiumprofile betonen die Vertikalität, gliedern die unterschiedlichen Fassadenebenen und rahmen gleichzeitig die Fenster ein. Die sich wechselnden, dezenten Farbtöne reflektieren sich in den Aluminiumleisten und lassen den Gebäudekörper filigran erscheinen.

Die kompakte Überbauung umfasst 28 Wohnungen mit 2½ bis 5½ Zimmern, wobei die oberen Etagen teils einen Blick auf den Zürichsee und die Glarner Alpen bieten. Französische Fenster mit raumhohen Flügeln schaffen eine Verbindung zum grünen Innenhof und gewähren gleichzeitig Privatsphäre im eigenen Wohnraum.

Die Materialwahl in den Wohnungen ist bewusst zurückhaltend, um den Bewohnern Raum für ihre persönliche Gestaltung zu lassen. Die Küchen sind modern ausgestattet und verfügen über hochwertige Geräte. Jede Wohnung hat einen eigenen Waschturm, und in den Korridoren sorgen Einbauleuchten für angenehme Lichtverhältnisse.

Nachhaltigkeit steht bei diesem Projekt im Fokus: Fossile Wärmeerzeuger werden vollständig vermieden. Stattdessen kommen eine Erdsonden-Wärmepumpe sowie eine vollständig in die Dachhaut integrierte Photovoltaikanlage zur Eigenstromproduktion zum Einsatz. Die Überbauung wird Minergie-P-zertifiziert. Für die Gestaltung der Aussenbereiche ist ein Zertifikat der Stiftung Natur und Wirtschaft angestrebt, um die Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern und eine naturnahe Umgebung mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Der Erstbezug der Wohnungen erfolgt im November 2025. (pd.)



Weitere Informationen:
www.pavo-küsnacht.ch



CSL Immobilien AG ist für die Erstvermietung der Wohnungen im Projekt PAVO Küsnacht verantwortlich. Bei Fragen oder Interesse steht Ihnen Frau Livia Meier unter +41 58 400 85 20 gerne zur Verfügung.



Weitblick inklusive: Von den oberen Etagen reicht der Blick über den Zürichsee bis in die Glarner Alpen.

VISUALISIERUNGEN ZVG



Lichtdurchflutete Räume und moderne Ausstattung sorgen für hohen Wohnkomfort.

Maulwürfe auf Mission

Rund 100 Kinder der Musicalabteilung der Musikschule Küsnacht proben für die Küsnachter Inszenierung von «Heidi, wo bisch du dihei?» mit Tieren, neuen Rollen und viel Eigeninitiative. Auch eine Maulwurfgruppe mit Spezialauftrag steht im Rampenlicht.

Daria Semenova

Ein freudiges «Jö!» hallt über den Pausenplatz der Primarschule Heslibach. Rund zehn Kinder bewegen sich im Kreis, imitieren flüsternd, rufend und gestikulierend ihre Leiterin Vanessa Wunderli. Die Szene ist Teil des Warm-ups für das Kindermusical, das in wenigen Wochen Premiere feiert. Die neun- bis zehnjährigen Kinder spielen darin nicht Heidi oder Geissenspeter, sondern gehören zur eigens entwickelten Maulwurfgruppe – einer Figurengruppe, die im Original von Andrew Bond gar nicht vorkommt. Und sie haben eine besondere Aufgabe.

«Witzbold, gseht nüt ohni Brülle»

In ihrer Szene übernehmen sie eine kleine, humorvolle Rolle: Eine Figur verliert ihre Brille. Das sorgt für einen Lacher, denn Maulwürfe können ohnehin kaum sehen. Damit die Texte auch auf der grossen Bühne gut hörbar sind, üben die Kinder deutliches Sprechen. Sie rennen zwanzig Meter von der Gruppe weg und rufen Sätze wie «Witzbold, sie gseht doch nüt ohni Brülle» laut und klar zurück.

Auch an den Liedern wird gefeilt. Für das Geissenspeter-Lied, das mit Choreografie einstudiert wird, entwickeln die Kinder Eselsbrücken, um sich die Strophen zu merken. Sie überlegen gemeinsam, mit welchem Arm die Gehbewegung beginnt, und korrigieren sich gegenseitig, wenn jemand den Einsatz verpasst. Einige Gruppen bekommen sogar einen eigenen musikalischen Auftritt – die Marmeltiere etwa performen einen kurzen Rap.

Wie spielt man ein Tier, das unter der Erde lebt? Die Kinder haben sich schlaugemacht: Was fressen Maulwürfe? Wie bewegen sie sich fort, wie finden sie sich zu recht? Sie haben Videos geschaut, im Kreis Texte gelesen und einander mit geschlossenen Augen durch den Raum ge-



Regisseurin Vanessa Wunderli mit dem Rücken zur Kamera bei der Probe mit der Maulwurfgruppe. Premiere ist Ende Juni.

BILD DARIA SEMENOVA

führt. Vieles entwickelte sich aus der Improvisation – Bewegungen wurden ausprobiert, Reaktionen erspielt, Figuren geformt. Viele kannten «Heidi» – ob als Buch, alte Verfilmung oder Serie. Doch in dieser Inszenierung steht nicht nur Heidi im Zentrum. Die Adaption von Vanessa Wunderli und Lena Kindlimann erweitert Bonds Stück um zahlreiche Tierperspektiven. Denn auch Tiere haben ein Zuhause auf der Alp – von der Raupe bis zum Steinbock.

Musical mit traurigem Kern

Zwar fragt das Musical, wo Heidi eigentlich zu Hause ist – die Inszenierung entscheidet sich jedoch bewusst dagegen, Heimat über familiäre Bindungen oder

klassische Vorstellungen von Geborgenheit zu erzählen. Nicht weil diese Themen unwichtig wären, sondern weil sie schnell zu persönlich werden oder zu dominant sein können. Wunderli erklärt: «Was wir zusammen als Gruppe erleben, beim Proben, auf der Bühne – das ist auch ein Zuhause.» Identität werde dabei nicht theoretisch erklärt, sondern im Spiel, in der Improvisation und im gemeinsamen Tun erfahrbar gemacht. Und in der Frage, wo all die Tiere, Krähen, Adler oder Marmeltiere zu Hause sind, öffnet sich ein anderer, weiter gefasster Blick auf das, was Heimat bedeuten kann.

Vanessa Wunderli hat sich zur Vorbereitung nochmals die Verfilmung mit Bruno Ganz angeschaut – und war tief be-

rührt. «Eigentlich ist das eine Tragödie. Ein verlassenes Kind, enturzelt.» Doch sie wollte kein trauriges Stück inszenieren. Gemeinsam mit dem Team entschied sie sich für ein liebevolles Kindermusical, das den Schmerz nicht leugnet, aber in etwas Helles verwandelt, so die Musik- und Theaterpädagogin. Die Lieder von Andrew Bond hätten sie sofort gepackt – obwohl sie ursprünglich für ein Dutzend professionelle Musical-Darstellende konzipiert wurden und nicht für eine grosse Kindergruppe.

Einige Szenen wurden bewusst angepasst: So wird Peters Umgang mit den Geissen, der im Original recht grob beschrieben ist, in der Adaption freundlicher dargestellt. Eine Entscheidung, die

SUCHTPRÄVENTION BEZIRK MEILEN

Lokal vernetzt älter werden in Küsnacht

Wie ein gutes Leben im Alter in Küsnacht gestaltet werden kann, ist Thema eines Projekts, das aktuell vom Gesundheitsnetz Küsnacht in Zusammenarbeit mit der Samowar Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen begleitet wird. Wie die Beratungsstelle mitteilt, haben sich nach zwei Mitwirkungsanlässen im März inzwischen fünf Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit zentralen Themen rund ums Älterwerden auseinandersetzen.

Rund 55 Personen nahmen an zwei Anlässen im März teil. Dabei diskutierten die Teilnehmenden, was sie in ihrer Wohnumgebung schätzen und wo sie Herausforderungen sehen. In einem dritten Schritt entwickelten sie Ideen für eine attraktive Wohnortgestaltung und stärkere soziale Vernetzung. Die Vorschläge wurden gewichtet und priorisiert. Wer sich für eine Mitarbeit interessierte, konnte sich in eine Projektgruppe eintragen. Mitte April fand ein erstes Treffen für alle Interessierten statt. Dabei wurden die priorisierten Ideen nochmals gesichtet und vier thematische Arbeitsgruppen gebildet. Eine Gruppe setzt sich für bezahlbaren, altersdurchmischten Wohnraum ein. Eine zweite fördert gemeinsames Kochen und Essen. Die dritte möchte im Quartier Itschnach neue Begegnungen schaffen. Eine vierte arbeitet an einer digitalen Plattform, die Austausch und Beteiligung ermöglichen soll. Eine weitere Gruppe widmet sich der Frage, wie jüngere Menschen besser eingebunden werden können. Im Oktober ist ein weiterer Austausch unter den aktiven Arbeitsgruppen geplant. Nach einem Jahr sollen die erarbeiteten Projekte im Rahmen einer öffentlichen Ergebnisveranstaltung vorgestellt werden. (red.)

CAMPUS ZUKUNFT

Schüler haben Musical geschrieben

Was passiert, wenn Kinder nicht nur Mathe und Deutsch lernen, sondern Selbstvertrauen, Kreativität und echtes Teamwork? Die Antwort gibt Campus Zukunft, eine kleine Privatschule in Zollikerberg, mit einem selbst entwickelten Musical, das am 21. und 22. Juni im Gemeindesaal Zumikon aufgeführt wird.

Schülerinnen und Schüler der Privatschule Campus Zukunft am Zollikerberg haben das Stück selbst geschrieben, inszeniert, gestaltet und organisiert. Vom Drehbuch bis zur Lichttechnik, alles stammt von den Kindern. Die Entstehung dieses Musicals wurde seit August 2024 aktiv in den Deutsch-, Mathe-, Musik-, Kunst-, Werk- und Sportunterricht integriert.

In diesem Musical kommen nicht nur Kinder, die gerne auf der Bühne stehen, zum Zug, sondern auch die Maskenbildner, die Grafiker und die Multimedia-Gruppe, die für Werbung, Flyer und Filmschnitte für Social-Media-Auftritte zuständig sind, die Zeichner, die das Bühnenbild und die Kostüme entwerfen, die Handwerker, die das Bühnenbild realisieren, und die Managementgruppe, die für Sponsoring und Organisation zuständig ist.

Das Highlight: Die Kinder treten auf der gleichen Bühne auf wie mit Künstlern wie I. Loko & Drini von Sektion Zürich, einer der bekanntesten Rap-Acts der Schweiz. Gemeinsam mit den DJs, Tänzerinnen und weiteren Künstlerinnen gestalten sie einen Abend, den man so schnell nicht vergisst. I. Loko & Drini kommen exklusiv für das Projekt nach Zumi-



Diese zwei Küsnachter Jungs sind Teil des Musicals.

BILD ZVG

kon und stehen dabei nicht nur für Musik, sondern auch für eine Botschaft: Jeder hat ein Talent, das er zur Berufung machen kann, wenn er gesehen und gefördert wird. Am Ende steht ein Abend, der alles verändert, für die Kinder, für die Zu-

schaer und vielleicht auch für unser Bild von Schule.

(e.)



Weitere Informationen sowie Tickets: www.campus-zukunft.ch

BERGSTURZ BLATTEN VS

Herrliberg erhöht Soforthilfe-Beitrag

Herrliberg erhöht den Unterstützungsbeitrag für die vom Bergsturz betroffene Gemeinde Blatten im Löt-schental auf 25000 Franken. Bereits Anfang Juni hatte der Gemeinderat eine Soforthilfe von 5000 Franken beschlossen. Nun folgt die Aufstockung als Zeichen der Solidarität, wie die Gemeinde Herrliberg mitteilt. (red.)

ORTSMUSEUM KÜSNACHT

Ein musikalischer Abend im Museum

Im Juni finden in der ganzen Region Zürich verschiedene Anlässe im Rahmen der «Klingenden Museen» des Netzwerkvereins «muse-um-zürich» statt. Die Konzerte bieten Besuchenden die Möglichkeit, die beeindruckende Vielfalt der Museen und ihrer Ausstellungen zu entdecken. Unter den 20 Museen ist das Ortsmuseum Küsnacht. Es hat passend zu seiner Ausstellung «Gemeinsam wirksam. Freiwilliges Engagement in Küsnacht» die Sängerinnen und Sänger des A-cappella-Chors b-live eingeladen. Die Mitglieder beschallen am Freitag, 27. Juni, um 19 Uhr den Ausstellungsraum, in der Gesangspause erzählt die Kuratorin Elisabeth Abgottspon mehr über die Ausstellung. Das Liederrepertoire des Chors von Country über Pop und Schlager bis zu Swing und Folk verspricht eine abwechslungsreiche Stunde im klingenden Museum. (e.)

Freitag, 27. Juni, 19 bis 20 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1 Eintritt frei, Kollekte

ERLENBACH

Post schliesst Filiale – neue im Coop

In Erlenbach wird die bisherige Postfiliale im Herbst 2025 geschlossen. Wie die Post in einer offiziellen Mitteilung schreibt, wird der neue Standort künftig im Coop an der Seestrasse 17 zu finden sein. Dort entsteht eine sogenannte «Filiale mit Partner» – eine bediente Posttheke im Supermarkt, an der die Bevölkerung weiterhin Briefe und Pakete aufgeben, Bargeld beziehen und bargeldlose Einzahlungen tätigen kann. Die Post verweist auf die längeren Öffnungszeiten des Coops, die den Kunden zugutekommen sollen: Die neue Poststelle wird von Montag bis Samstag jeweils von 7.30 bis 21.00 Uhr zugänglich sein.

Gemeinde zeigt sich zufrieden

Die Nachfrage nach klassischen Schalterdienstleistungen sei in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, heisst es

weiter. Seit 2010 habe sich das Schaltergeschäft schweizweit halbiert, die Einzahlungen am Postschalter seien gar um mehr als zwei Drittel zurückgegangen. Dennoch sei es der Post ein Anliegen, mit einem attraktiven Angebot vor Ort präsent zu bleiben. Gemeinsam mit der Gemeinde Erlenbach habe man nun eine Lösung gefunden, welche die postalische Grundversorgung im Dorf weiterhin sicherstelle.

Der Erlenbacher Gemeindepräsident Philippe Zehnder zeigt sich zufrieden und lässt sich in der Mitteilung der Post zitieren: «Wir haben uns dafür eingesetzt, dass der Bevölkerung von Erlenbach weiterhin ein Zugangspunkt der Post in unmittelbarer Nähe zur Verfügung steht. Mit der Filiale mit Partner im Coop ist dies nun sichergestellt.» Das neue Angebot bringe laut Zehnder zudem Vorteile für die Bevölkerung – insbesondere mit

Blick auf die langen Öffnungszeiten.

Zusätzlich zum neuen Standort bietet die Post in Erlenbach ab Herbst 2025 neu den kostenlosen Service «Bareinzahlung und -auszahlung am Domizil» an. Wer sich einmalig in einer Postfiliale oder telefonisch beim Kundendienst registriert, kann künftig Bargeld direkt bei der Pöstlerin oder dem Pöstler an der eigenen Haustür einzahlen oder beziehen. Damit sollen insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität von einem verbesserten Zugang profitieren.

Die bisherige Postfiliale bleibt bis zur Eröffnung der neuen Lösung weiterhin geöffnet. Für jene, die den klassischen Schalterbetrieb bevorzugen, verweist die Post auf die umliegenden Filialen in Küsnacht und Herrliberg. Die postalische Grundversorgung bleibe somit auch künftig gewährleistet. (red.)



Wetter Sturm über dem Zürichsee

Nach sommerlichen Tagen mit viel Sonnenschein und Temperaturen über 30 Grad zogen am späten Sonntagnachmittag dunkle Wolken über Küsnacht auf. Heftige Sturmböen und Regenfronten peitschten vom Südwesten her über den Zürichsee. Die Aufnahme entstand vom Seehof-Gebäude in Küsnacht. BILD MARTIN BACHMANN

LESERBRIEFE

Artikel «BFK für Grünraum und das Küsnachter Klima», Ausgabe vom 5. Juni 2025

Auch das Bürgerforum hat anlässlich der aktuellen Teilrevision BZO festgestellt, dass der Erhalt und die Aufwertung des Grünraums, insbesondere der grossen Bäume, entscheidend für eine Anpassung an die Klimaveränderung ist. Bäume sind das Grünelement mit der stärksten hitzemindernden Wirkung, weil sie tagsüber viel Wasser verdunsten und grossflächig Schatten spenden. Je älter die Bäume und desto grösser ihre Kronen sind, dienen sie auch als CO₂-Speicher, Feinstaubfilter und als Lebensraum für viele Tiere. Der Erhalt des Baumbestandes ist nicht nur für attraktives Dorfbild von zentraler Bedeutung, sondern auch für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit.

In Zürich hatte die Bevölkerung bereits 1992 einem gesamtstädtischen Baumerhalt zugestimmt. Erfreulicherweise gibt nun der Kanton den Gemeinden mehr Spielraum für den Schutz von Bäumen. Heute muss in Zürich für das Fällen von allen Bäumen ab einem Stammumfang von 100 cm eine Bewilligung eingeholt werden – wie in Basel, Bern, Genf und Lausanne.

In Küsnacht hat die starke Bautätigkeit bereits zu einer starken Abnahme des Baumbestandes geführt, so auch die Möglichkeit, die Bauzonen vollständig zu unterbauen (z. B. mit Tiefgaragen). Deshalb ist der heutige Baumbestand in Küsnacht mindestens so stark gefährdet wie in den Städten. Auch wir brauchen einen griffigen Baumschutz! Unverständlicherweise verzichtet der Gemeinderat in seinem Vorschlag sogar auf den bisherigen Schutz von Bäumen. Aber wir, die Einwohnenden, können mit einem einfachen, bis zum 14. Juli an den Gemeinderat adressierten Schreiben (Einwendung) Vorschriften zum Baumerhalt beantragen, wie:

Für das Fällen von Bäumen ab einem Stammumfang von 100 cm muss eine Bewilligung eingeholt werden. Das betrifft alle Bäume, die auf privatem oder öffentlichem Grund stehen.

Eine Fällung kann bewilligt werden, wenn mindestens eine von vier Kriterien erfüllt werden. Es können Ersatzpflanzungen verlangt werden.

Nutzen wir unsere Möglichkeiten und erhalten wir den Grünraum in Küsnacht!!

Beatrice Bär Rinderknecht,
Küsnacht

Artikel «Flugblatt-Gruppe kritisiert Gemeinde», Ausgabe vom 5. Juni 2025

Was der Küsnachter Gemeinderat unter Pressefreiheit versteht

Wer zahlt, befiehlt: Ganz offensichtlich wünscht sich der Gemeinderat Küsnacht das «amtliche Publikationsorgan» als PR-Plattform für seine eigenen Anliegen.

Darum wird Druck ausgeübt. Die Vergabe von amtlichen Anzeigen rechtfertigt keine Einflussnahme auf den redaktionellen

Teil. Wer Inserate platziert, bestimmt nicht über den Inhalt der Zeitungstexte.

Regula Wegmann, Redaktorin der sterbenden «Küsnachter Dorfpost», schrieb in ihrem Abschiedseditorial: «Berichte von Kulturschaffenden, Gewerbetreibenden, der Gemeinde, von Vereinen, Parteien oder Einzelpersonen machten es mir überhaupt möglich, die Dorfpost mit Leben zu füllen.»

Wir dürfen zuversichtlich sein: Das wird auch in Zukunft so sein mit dem neuen amtlichen Publikationsorgan, dem «Küsnachter Boten», der ohne die regelmässigen amtlichen Anzeigen keine Überlebenschance hätte. Diese Notsituation berechtigt keine politische Behörde zur Einmischung. Unabhängiger, lebendiger Lokaljournalismus gehört darum auch nicht ans Gängelband eines vom Gemeinderat eingesetzten mitredenden «Beirats»!

Gerhard van den Bergh,
Küsnacht

Ihr Leserbrief

Leserbriefe dürfen maximal 2200 Zeichen (inkl. Leerschläge) umfassen und sind an kuesnachter@lokalinfo.ch zu senden. Redaktionsschluss ist jeweils Freitag der Vorwoche. Name und Adresse müssen der Redaktion angegeben werden. Pro Thema ist in der Regel ein Leserbrief erlaubt – ausser es erfolgt eine Reaktion auf die Zuschrift. (red.)

KANTON ZÜRICH

Unternehmen kritisieren Standort Zürich für Kosten

Wie nehmen Unternehmen den Kanton Zürich als Standort wahr? Laut einer Umfrage des Amts für Wirtschaft des Kantons Zürich, an der über 400 Firmen teilgenommen haben, sind 82 Prozent grundsätzlich zufrieden, davon sind 22 Prozent sogar sehr zufrieden mit dem Kanton. Besonders geschätzt werden die gute Verkehrsinfrastruktur, die hohe Lebensqualität und das Fachkräfteangebot. Auch politische Stabilität und das wirtschaftliche Umfeld sprechen aus Sicht vieler Unternehmen für den Standort.

Zürich zweitletzter Platz

Deutlich kritischer fällt jedoch die Bewertung des Kostenumfelds aus. 90 Prozent der Unternehmen im Kanton empfinden Mieten, Löhne und regulatorische Auflagen als Nachteile für den Standort Zürich. Auch das Steuerumfeld wird von vielen als zu hoch und belas-

tend wahrgenommen. Im interkantonalen Vergleich liegt Zürich bei der Unternehmenssteuerbelastung auf dem zweitletzten Platz, wie das Amt in der Mitteilung weiter schreibt. Trotz positiver Faktoren wie Lebensqualität und Fachkräften bleibt die finanzielle Belastung laut Umfrage der Hauptgrund für Verlagerungsüberlegungen. Wie der Kanton berichtet, haben in den letzten fünf Jahren rund 27 Prozent der Unternehmen eine Standortverlagerung zumindest in Betracht gezogen.

Die Ergebnisse decken sich mit einer europaweiten Vergleichsstudie, die der Kanton bereits 2024 durchgeführt hat. Besonders gut schnitt Zürich bei Bildung, Wirtschaftsleistung und Lebensqualität ab. Verbesserungspotenzial ortet die Studie hingegen beim Arbeitsmarkt, der Innovationskraft und im regulatorischen Umfeld. (red.)

Gewerbe



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

ANZEIGEN

UHRENANKAUF

Sie besitzen eine Uhr und möchten ihren Wert kennen oder sie verkaufen?
Wir kaufen Uhren aller Art – auch defekt!

Speziell gesucht:

- Armbanduhren (neu und alt) und Taschenuhren
- Tischuhren und Wanduhren
- Schiffsuhren und Atmos-Uhren
- Chronographen aus den 60er bis 70er Jahren
- Gold-, Silber- und Stahluhren
- Marken- und Sondermodelle
- Auch beschädigte oder nicht laufende Uhren sind willkommen

Was wir bieten:

- Kostenlose und unverbindliche Schätzung
- Sofortige Barzahlung bei Einigung
- Faire Preise und diskrete Abwicklung

Kontakt:

Josef Hoffmann, Telefon 079 432 68 47



Montag, 23. Juni 2025
Dienstag, 24. Juni 2025
durchgehend 10 - 15 Uhr
**Freizeitdienst/
Quartiertreff Zollikon**
8125 Zollikerberg, Binzstr. 10
(Sitzungszimmer)



Analyn und Mburu
schreiben mit Ihrer
Hilfe. PC 80-444-2

CO-OPERAID
Bildung für Kinder in Afrika und Asien

START-UP-FINAL

Küsnachter Start-up Foodflows im Final

Das Küsnachter Start-up Foodflows hat den Einzug in den grossen Final des Igeho Rising Star Award 2025 geschafft. Im Rahmen eines öffentlichen Votings konnte sich das junge Unternehmen unter 15 teilnehmenden Start-ups durchsetzen. Am 18. November wird sich Foodflows an der internationalen Fachmesse Igeho in Basel dem Publikum und einer Fachjury präsentieren.

Foodflows digitalisiert den Weg vom Feld bis zum Regal. Die Plattform bringt Produzierende und Abnehmende direkt miteinander in Kontakt – von Kleinbauern in Brasilien bis zu Gastronomie- und Handelsbetrieben in Europa. Ziel ist es, Lieferketten effizienter, transparenter und fairer zu gestalten.

Zwischen Brasilien und Küsnacht

Gegründet wurde die Firma von Matthias König, der mit seiner Familie in Küsnacht lebt und zuvor mehrere Jahre in Brasilien tätig war. Die Idee für Foodflows entstand aus dem direkten Austausch mit Landwirten vor Ort. Heute importiert das Unternehmen unter anderem Kaffeeekirschen und Avocados von Kleinproduzenten, die König persönlich kennt.

Der Fokus liegt dabei auf einem möglichst transparenten und nachvollziehbaren Handel – mit direkter Verbindung zwischen Produzierenden und Konsumierenden. König bringt seine Erfahrungen aus der Agrar- und Finanzbranche ein und setzt auf langfristige Partnerschaften.

«Mit der tatkräftigen Unterstützung der Küsnachterinnen und Küsnachter haben wir den Finaleinzug geschafft», sagt König. (red.)



Die Meistermannschaft des FC Küsnacht: Im letzten Heimspiel der Saison gelang dem Herren 1 ein 9:1-Kantersieg – und damit ein würdiger Abschluss des Aufstiegsjahres.

BILD STELLA POLKE

FUSSBALL

FCK begeistert beim Saisonabschluss

Im letzten Heimspiel der Saison dominierte das Herren 1 gegen den FC Neumünster nach Belieben. Der FCK hatte den Aufstieg in die 2. Liga bereits vor Wochenfrist perfekt gemacht, zeigte aber nochmals eindrücklich seine Qualitäten. Bereits zur Pause stand es 3:0 durch Tore von Julien Frei, Leander Meier und Nicola Spielmann. In der zweiten Halbzeit ging das Torfestival weiter: Tom Stork traf doppelt, Nino Bischofberger und Julien Frei legten nach, dazu kamen ein Eigentor und der Schlusspunkt von Joel Vázquez. Der 9:1-Erfolg war hochverdient, die 500 Zuschauerinnen und Zu-

schaauer kamen bei Freibier und Wurst voll auf ihre Kosten.

Aufstieg auch bei den Junioren

Die B-Youth-League-Junioren gewannen ihre beiden letzten Partien mit 5:1 gegen Stäfa und 14:1 gegen Blue Stars. Herausragend: Javen Richterich mit elf Treffern in elf Spielen. Das Team qualifiziert sich als FVRZ-Meister für die Youth-League-Schweizer-Meisterschaft in Fribourg. Auch die C-Promotion-Junioren stiegen in die Youth League auf. Beim 5:0 gegen Witikon zeigte das Team von Beginn weg, wer Herr im Hause Fallacher ist. Zwei-

fachtorschütze Tramontana brachte das Team früh auf Kurs, Kessler und Gamito Varela rundeten den Kantersieg ab. Für die scheidenden Coaches Jasmin und Melekai Pipic ein gelungener Abschied.

Frauen 3 dominiert die Liga

Auch das Frauen-3-Team von Carlo Corradino hatte Grund zur Freude. Der 4:0-Sieg gegen Volketswil (Tore: Bettoni 2, Fardjaoui, Kropp) bedeutete den siebten Sieg im neunten Spiel. Damit sicherte sich das junge Team – das altersmässig auch noch Juniorinnenfussball spielen könnte – souverän den Gruppensieg in

der 4. Liga. Ein besonderes Highlight erwartet die Gemeinde am 5. Juli 2025: Schweizer Legenden wie Daniel Gyga, Andy Egli, Raimondo Ponte, Alain Nef und Jörg Stiel treffen beim «Schüeli 2025» auf das Herren 1. Anpfiff auf dem Heslibach ist um 19 Uhr. Ein Plauschspiel, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Thomas Frei,
Marcel von Allmen



Zu den Spielen der Junioren:
www.matchcenter.fvrz.ch



GARTENRESTAURANT

Räume der Lebensfreude

Tipps versenden wir auch per WhatsApp

AMMANN GARTENBAU

— seit 1931 —

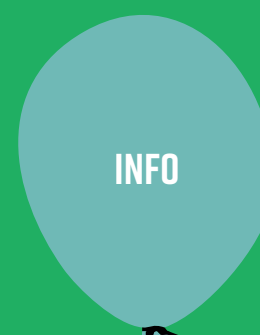
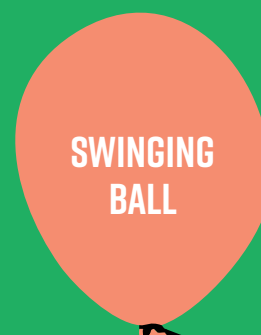
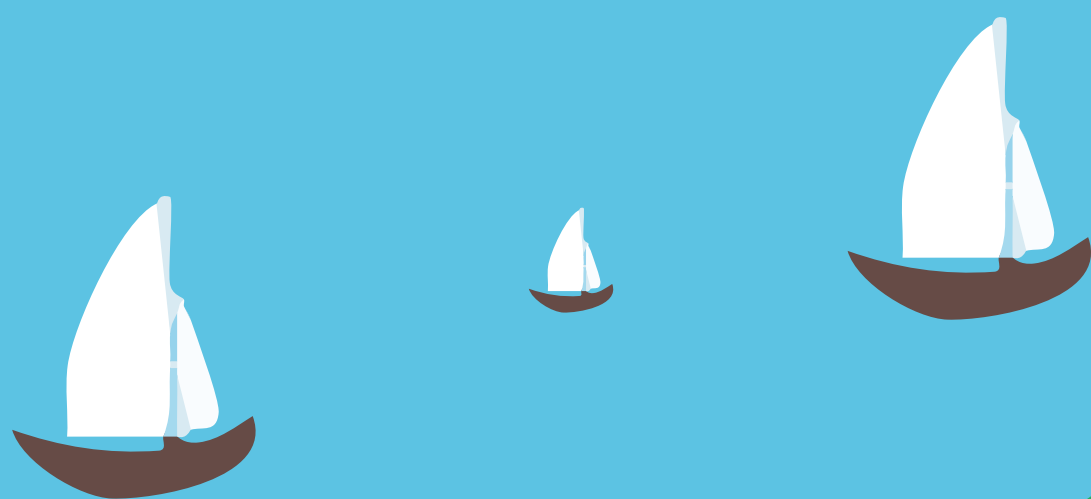
044 923 11 77 – ammanngartenbau.ch

Printwerbung ist vielseitig und lebendig

Wir unterstützen Sie dabei und beraten Sie gerne.

Simona Demartis
Anzeigenverkauf

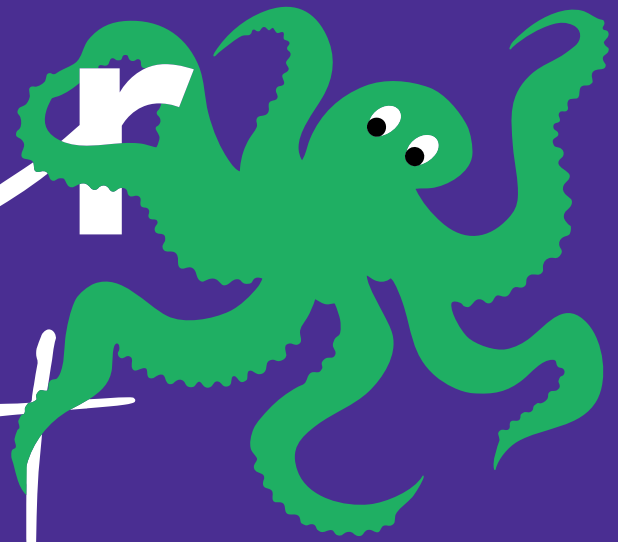
079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch



**AM 21.06.25
VON 11 BIS 17 UHR**

CHÜSNACHTER

chinder fäscht



FOOD

DRINKS

GLACE

SIEBDRUCK

MINICARS

FOOD

FOOD

WC

WC

MR. BALLOON

TATTOO





47. Grümpelturnier

27. – 29. Juni 2025
Sportanlage Langacker, Herrliberg

Publireportage

50 Jahre FC Herrliberg am Grümpelturnier in Herrliberg

Von Freitag, 27. Juni, bis Sonntag, 29. Juni, veranstaltet der FC Herrliberg sein 47. Dorf- und Grümpelturnier auf der Sportanlage Langacker in Herrliberg. Die diesjährige Ausgabe steht dabei unter einem ganz speziellen Motto: In diesem besonderen Jahr feiern wir nämlich das 50-jährige Bestehen des FC Herrliberg und freuen uns, dieses Jubiläum mit einem hoffentlich unvergesslichen Fussballfest feiern zu können.

Den Auftakt macht am Freitagabend der traditionelle FCH-Sommercup, bei dem die Vereinsmitglieder in bunt gemischten Teams gegeneinander antreten und vor allem der Spass und das Miteinander im Vordergrund stehen. Am Samstag und Sonntag geht es dann in den verschiedenen Grümpi-Kategorien richtig zur Sache: Fussballer, Nichtfussballer, Mixed-Teams, Frauen und Schulklassen treten in den jeweiligen Kategorien gegeneinander an und spielen um die begehrten Pokale. Jede Kategorie bringt dabei ihre eigene Dynamik und Begeisterung mit und wir freuen uns auf viele spannende Spiele auf den Spielfeldern.

Keine Lust, selbst auf dem Platz zu stehen? Kein Problem, denn unsere Festwirtschaft sorgt mit kulinarischen Köstlichkeiten und kühlen Getränken dafür, dass sich auch abseits des Platzes jeder willkommen und wohl fühlt. Zu den Highlights am Samstagabend gehört sicherlich die Partyband Air Bubble, die mittlerweile schon fast zum Grümpi-Inventar gehört. Mit ihrer fetzigen Musik werden sie wieder für viel Stimmung im Festzelt sorgen und ich bin mir sicher, dass sie in diesem Jahr auch den neuen Vereinssong einstudiert haben. Darüber hinaus kann sowohl am Freitag als auch am Samstag an der Bar zu den Beats lokaler Dorf-DJs bis in die frühen Morgenstunden gefeiert werden.

Wir wünschen allen Mannschaften viel Erfolg, faire Spiele und vor allem jede Menge Spass. Das gilt natürlich auch für alle Besucherinnen und Besucher des Festgeländes!

Das Parkplatzangebot ist limitiert – wir empfehlen Ihnen, zu Fuss oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Wir freuen uns auf ein tolles Fest mit allen Freunden und Bekannten des FCH und auf eine unvergessliche Jubiläumsausgabe.

Mit sportlichen Grüssen, FC Herrliberg



Die Kleinsten wirbeln mit grossem Einsatz am Grümpelturnier in Herrliberg über den Platz.

BILDER ZVG



Volles Festzelt, lebhafte Stimmung und hungrige Nachwuchstalente am Grümpelturnier in Herrliberg.

Jacqueline Marti

Büro und Karten
Schule
Geschenke
Spielwaren
Ballone



8704 Herrliberg | Dorf 21 | www.papeterieimdorf.ch
Telefon 044 915 25 66 | Fax 044 915 25 66
E-Mail: papeterieimdorf@bluewin.ch

c o c o o n
KAUFMANN

SCHÖNE BÄDER

Alte Bergstrasse 91
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 10 12
Fax 044 915 10 09
www.cocoonliving.ch



Es gab frische Brote vom Holzofen.



Cristina de Perregaux ist in vierter Generation Inhaberin der Honold-Filialen. Am Tag der offenen Tür stand sie den Besuchenden in der Packerei zur Seite.

BILDER KARIN STEINER



Es gab auch einen Schokobären-Workshop.



Für die Führungen mussten sich die Besucherinnen und Besucher via App anmelden.



Der Verkaufsladen war auch an diesem Festtag geöffnet und verführte das Publikum mit vielen berühmten Honold-Spezialitäten.



Aus Hygienegründen trugen die Gäste Schutzmäntel und -hauben.

Confiserie Honold feiert 120 süsse Jahre

Am Samstag lud die Confiserie Honold zu einem Tag der offenen Tür ein. In Gruppen wurden die Gäste durch die Produktionsräume geführt und erfuhren spannende Details über die Zutaten und Herstellung der süssen Köstlichkeiten. In einem Workshop kreierten sie danach eigene Schokobären.

Karin Steiner

Schon frühmorgens herrschte am Samstag bei Honold in Küsnacht Hochbetrieb. Emsig waren die Angestellten an der Arbeit und bereiteten alles für die erwarteten Gäste vor. Vor dem Haus wurde ein Holzkohleofen eingeheizt, in dem frisches Brot gebackt werden sollte – bei der herrschenden Hitze ein harter Job. Aber auch ein Glace-Stand mit Kaffeebar wurde eingerichtet und eine Festwirtschaft aufgestellt. Den ganzen Tag hindurch sollten hier die Besucherinnen und Besucher mit frischen Canapés und anderen Honold-

Spezialitäten verwöhnt werden. Zuvor konnten sich Interessierte via App für einen der Rundgänge anmelden, die im Viertelstundentakt stattfanden. Das war eine grosse Herausforderung für das Team, mussten die Gäste doch alle aus Hygienegründen mit Schutzmänteln und -hauben ausgestattet werden.

Der Rundgang begann im Erdgeschoss, wo mit Mehl gearbeitet wird. Hier entstehen nebst Broten auch Böden für Kuchen und Pâtisseries. Im Obergeschoss wird vor allem mit Schokolade gearbeitet. Hier werden in Handarbeit die verschiedenen Pralines, Truffes und Kirsch-

stängeli gefertigt, mit denen sich Honold seit 120 Jahren einen Namen gemacht hat. «Die Herkunft unserer Zutaten sind uns sehr wichtig», sagt Cristina de Perregaux, der das Unternehmen in vierter Generation gehört.

Grand-Cru-Kakao aus Ecuador

Das Ziel war es, Produkte aus qualitativ hochstehenden und nachhaltigen Rohmaterialien herzustellen. «Wir wollten eine eigene Honold-Kuvertüre entwickeln, denn die ist die Basis für alle unsere Schokoladenprodukte», so Cristina de Perregaux. Jährlich brauche Honold rund

12 Tonnen dieser Kuvertüre, dies entspricht etwa 7,5 Tonnen Kakaobohnen. Gefunden wurde das gesuchte Produkt bei den Kichwa in Ecuador, die seit Jahrtausenden Kakao anpflanzen und ihr Wissen über Generationen weitergeben. Die Kakaobohnen bezieht Honold aus Chakras in der Region Napo im Amazonas. Sie bilden die Basis für die Chakra-Schokoladen-spezialitäten von Honold.

An verschiedenen Apparaten konnten die Besucherinnen und Besucher miterleben, wie aufwendig die Herstellung der kleinen Süßigkeiten ist und wie viel Herzblut dahintersteckt.

Die Confiserie Honold wurde 1905 von Fritz Honold-Herzog am Rennweg in Zürich gegründet. Heute führt mit Cristina de Perregaux seine Urenkelin den Betrieb. Mit ihrem Team eröffnete sie 2012 die Manufaktur mit Ladengeschäft in Küsnacht und 2016 eine neue Filiale mit Café in Herrliberg. Im Herbst 2019 folgte die fünfte Filiale im Zentrum von Witikon. Die Produktion für alle Filialen erfolgt in Küsnacht. Zwischen 120 und 130 Mitarbeitende sind täglich damit beschäftigt. Und rund 12 Lernende sorgen dafür, dass die Confiseriekunst auf hohem Niveau an die nächsten Generationen weitergeht.